



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Nikale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattianu 30.
Telefon: Arab 6.39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 28.

Arab, Sonntag, den 7. März 1937.

18. Jahrgang.

Die Regierung macht mit eiserner Faust Ordnung

60.000 Studenten nach Hause geschickt

Die Universitäten werden nicht mehr Heimstätten des Anarchismus und Terrorismus sein

Bucuresti. Das Attentat einiger verbrecherischer Studenten gegen den Rektor der Universität in Jassi hat die Regierung — spät, vielleicht ein wenig zu spät — endlich zum energischen Eingreifen gezwungen. Die Universitäten wurden bis auf weiteres geschlossen und die Studenten wurden zur Heimreise gezwungen. In Bucuresti allein wurden 200 Studentenheime u. 100 Studentenauslocherien geschlossen und ungefähr 32.000 Studenten abgeschoben. Die Anzahl der zwangsläufig nach Hause geschickten Studenten beläuft sich im ganzen Lande auf ungefähr 60.000. (Hätte die Regierung bei der Ermordung des Ministerpräsidenten Duca mit der Faust dreingefahren, müßten heute nicht viele tausende lernfleißige und friedliche Studenten wegen einigen Hundert Ruhestörern ihr Studium unterbrechen.)

Wie das Regierungsblatt „Bittonul“ schreibt, wird die Regierung es nicht mehr dulden,

daß die Universitäten Herde von anarchistischen und terroristischen Straßhandlungen seien. Die Selbstverwaltung der Universitäten wird aufgehoben und in Zukunft darf in einer Universitätsstadt nur ein einziger Studentenverein bestehen.

Strenges Uniformverbot

Bucuresti. Das Tragen von folgenden Uniformen wurde verboten: schwarze Hemden (Baidisten) blaue Hemden (Cuzisten), grüne (Leitoräre), weiße (Gruppe 5 der liberalen Partei), gelbe (Aberescaner), braun (Sankreuzler), violette (Nationalgarben), weissschwarze (Kreuzzug des Romänentums) und rote Hemden (demokratische Jugend).

Das Abgeordnetenhaus verurteilt die Schandtat von Jassi

Bucuresti. Im Abgeordnetenhaus verurteilten im Namen der Nationalgaranten, Liberalen, Radikalliberalen und Bauernpartei mehrere Redner das Attentat gegen den Rektor Bratu.

Nicht Nationalismus sondern Banditentum

Justizminister Cassu verurteilt namens der Regierung das Attentat auf das Schärfste. Er erklärte in seiner Eigenschaft als Justizminister, seine Pflicht bis zu Ende tun zu wollen. Was jetzt im Lande vorgehe, habe nichts mit Nationalismus zu tun,

sondern sei Banditenunwesen. Es gebe keinen verantwortungsbewußten Menschen im Lande, der diese Dinge

billigen könne. Die Regierung ist entschlossen, die Verfassung und die Gesetzgebung mit aller Energie zu verteidigen.

Der Senat gegen den Terrorismus

Senatspräsident Sapadatu gab im Namen Siebenbürgens seiner Empörung über das Attentat Ausdruck, daß Traian Bratu (der ein gebürti-



Der Herrscher unter den Offizieren der berittenen Garde

65 Proz. der Angestellten müssen Rasseromänen sein

Gesetzentwurf zur Förderung des roman. Elementes in der Wirtschaft.

Bucuresti. Das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit enthält bekanntlich die Bestimmung, daß von den Angestellten der Handels- und Industrieunternehmungen 80 Prozent Romänen sein müssen. Unter dem Begriff „Romäne“ ist jeder romanische Staatsbürger zu verstehen.

Der Handelsminister hat nun einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der besagt, daß von den Angestellten sämtlicher Handels- und Industrieunternehmen 65 Prozent Rasseromänen sein müssen.

Zur Begründung dieses, die Interessen der Minderheiten aufs schwerste bedrohenden Gesetzes wird angeführt, es sei eine politische Notwendigkeit, daß das romanische Element in allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens an der Spitze stehen muß.

Die Minderheiten sollen diesen Eingriff in ihr Privatrecht und ihr Privatvermögen hinnehmen, nur weil es die Politik so erfordert. Welche Folgen aus der Verpolitisierung des Wirtschaftslebens den Besitzern der romanisierten Unternehmungen und dadurch dem Lande selbst erwachsen,

— daran denken die Politiker nicht.

Wir Minderheiten müssen als Entgelt, wenn man uns sogar in der Privatwirtschaft nur nach der Seelenanzahl betätigen läßt, fordern, daß man uns im selben Verhältnis in sämtlichen staatlichen Betrieben anstellt. Heute schließt man aber die Minderheiten vom Staatsdienst beinahe vollständig aus und will sie nun auch aus den Privatbetrieben verdrängen. Sollen die Intelligenzler der Minderheiten zum Lumpenproletariat heruntersinken?

20 Mil. Mark-Anleihe

zur Errichtung eines Stahlwerkes.

Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung und die Nationalbank erteilten einem inländischen Konzern die Bewilligung zur Aufnahme einer 20 Millionen Mark-Anleihe (800 Millionen Lei) von den reichsdeutschen „Gutehoffnungshütte“-Werken. Die Anleihe wird zur Errichtung eines großen Stahlwerkes verwendet.

ger Siebenbürger ist) in dem vereinigten Romänien, wofür er kämpfte, niedergeschlagen wurde.

Es sprachen noch mehrere Redner im ähnlichen Sinn.

Strenges Vorgehen gegen politisierende Geistliche

Bucuresti. Kultusminister Zamatti überreichte namens der Regierung dem Patriarchen Christea Miron eine Denkschrift.

in welcher darauf hingewiesen wird, daß eine Anzahl von Geistlichen den Altar zur politischen Agitation und zum Schüren des Hasses mißbrauchen. Viele Geistliche nehmen an der Fahnenweihe, Eidesleistung und sonstigen Veranstaltungen solcher Parteien teil, deren Ziele mit dem wahren Christentum und dem Staatsinteresse nicht im Einklang sind.

Die Regierung bittet den Patriarchen, die Heilige Synode ehestens einzuberufen und den Geistlichen das Politisieren strengstens zu verbieten. Der Patriarch hat die Heilige Synode bereits für den 8. März einberufen.

„Nieder mit solchen Schulen“

Universitätsprofessor und gew. Ministerpräsident Jorga befaßt sich in seinem Blatt „Reamul Romanesc“ mit dem Attentat von Jassi und schreibt folgendes: Den Rektor der Universität in Jassi, Traian Bratu, überfielen 3 junge Leute nachts auf der Gasse u. wollten ihn mit Messern ermorden. Vergebens hat die öffentliche Meinung die Einführung der Todesstrafe zur Ahndung des Mordes verlangt. Aus übertriebener Güte wurde diesem Verlangen nicht entsprochen. Einige junge Leute verurteilten aber den Rektor der Universität, ihren Lehrer, zum Tode und wollten das Urteil auch selbst vollstrecken, nur weil er seine Pflicht erfüllte und den Ruhestörern gegenüber die Ruhe und Sicherheit schützen wollte. Die Tat dieser Studenten ist Vatermord. Diese fürchterliche Tat ist aber die Folge eines verfaulenden Lehrsystems. Und da unter dem Eindruck gewisser Umgebungen an dem System nichts geändert wird, — verfallen die Studenten der Volkstut und werden zu Mördern.

„Als alter Schulmann rufe ich aus: „Nieder mit dieser Schule!“

Die Täter noch nicht erloscht

Jassi. Von den 56 Verhafteten sind drei Studenten der Tat an dem Rektor Bratu verdächtig, die nicht nachweisen konnten, wo sie sich während der Zeit des Anschlags aufhielten und blutbefleckte Kleider hatten. Der schwerverwundete Rektor wird mit dem Leben davontommen.



Der neue Timisoaraer Flughafen wird Anfang Juni fertig.

Die Gemeinde Sacosul-mare (bei Duglas) hat den Kommissarbeamten Georg Magherin zum Bürgermeister gewählt.

Der Wirtschaftsrat der Regierung hat dem Verband der Landwirtschaftskommern die Einfuhr von 100 landwirtschaftlichen Traktoren bewilligt.

Die Dede eines Bucurestier Langsaales stürzte ein, wodurch 18 tangende Gäste schwer verwundet wurden.

Die Staatliche Depostenkassa gewährt den Univeritäts- und Mittelschulprofessoren Darlehen zum Bau von Familienhäusern.

In Galaba riß der Sturm ein Hausdach ab, das auf einen Arbeiter fiel und ihn tötete.

Der Kostenveranschlag der Staatsbahn wurde mit 12 Milliarden 686 Millionen Lei festgesetzt, das sind um 2 Milliarden 94 Millionen mehr als im vergangenen Jahr. Das Mehrerfordernis soll durch die Erhöhung des Personen- und Frachttarifs gedeckt werden.

In Petrofani hat sich der 53-jährige Zollbeamte Peter Doos erhängt.

Der Kaufmann Florea Paquba aus Ghifineu-Cris wurde in Craiova von einem Mann, mit dem er die Nacht durchgebracht, nächst der Kristofage-Fabrik zu Boden geworfen und ausgeraubt.

Bei der Automobilausstellung in Berlin wurde ein Motorfahrzeug gezeigt, wo der Motor in die Mitte des hinteren Rades eingebaut ist.

In Botosani ist die älteste Frau Rumäniens, Sanja Bactu, im Alter von 118 Jahren gestorben.

Der Stroschauspieler Bill Fritsch betrat die deutsche Langkünstlerin Dina Grace, Tochter eines hohen Offiziers der Reichswehr.

In Brasov wurde der Eisenhandlungsbeamte Rudolf Wilmann wegen Unterschlagung von 71.000 Lei einhaftet und verhaftet.

In den tschechoslowakischen Schulen wird auch der rumänische Hymnus gelernt.

Dem Krabal-nener Einwohner Peter Bolos wurde sein Fahrrad im Werte von 3.500 Lei gestohlen.

Bei dem zu Ehren Roosevelt's veranstalteten Bankett der Demokratischen Partei kostete eine Teilnehmerkarte 100 Dollar (16.500 Lei). 4000 Personen haben teilgenommen.

Die österreichische Regierung hat der 'Frankfurter Zeitung' das Verkaufsrecht für Oesterreich entzogen, als Vergeltungsmaßregel, weil die Reichsregierung den Verkauf der 'Neue Freie Presse' in Deutschland verboten hat.

In einem Junglandwehr in der Gemeinde Uibeki (Utreich) ist die Lokomotive ausgebrochen und er ist seine Mutter, Gattin, Schwägerinnen und noch zwei Personen. Der Bedauernswerte starb unter furchtbaren Qualen.

laut der letzten amtlichen Zählung gibt es in der Tschechoslowakei 15.723 Gemeinden, wovon 3466 Gemeinden überwiegend von Deutschen bewohnt sind.

Italienisches Doppelspiel

Massenverurteilung von Deutschen in Südtirol

Im Zeichen der deutsch-italienischen Verständigung. — Ausmerzung aller deutschen Namen in Tirol

Auf Umwegen wird erst jetzt bekannt, daß die sogenannte Verbannungskommission in Bozen (Südtirol) gegen Südtiroler Deutsche eine Reihe schwerer Urteile erbrachte.

367 Südtiroler im Alter von 20 und 85 Jahren wurden unter der Beschuldigung antinationaler Propaganda — nach dem Sprachgebrauch der italienischen Behörden „wegen Tätig-

keit zur Verteidigung des deutschen Volkstums" — verhaftet und zu je fünf in Ketten aneinander geschlossen ins Gefängnis gebracht.

Der Arzt Dr. Helm und ein Bauernbursche wurden mit je 5, ein Bauernbursche mit 4, sechs Bauern und Bauernburschen zu je 3 Jahren Verbannung bestraft. Zwei der Verhafteten wurden freigesprochen.

Die Verbannungsstrafe ist eine Polizeistrafe, die entweder neben oder nach gerichtlicher Verurteilung verhängt wird, ferner in solchen Fällen, wo kein gerichtlich strafbarer Tatbestand vorliegt, wie im obigen Falle. Den Verbannten werden entweder Inseln im Tyrrhenischen Meer oder kleine Dörfer in Südtirol zum Aufenthalt zugewiesen. Im Sommer 1936 waren noch 86 Südtiroler in Verbannung; sie wurden jedoch allmählich auf freien Fuß gesetzt, sobald sich in letzter Zeit kein Südtiroler mehr in Verbannung befand.

Nun beginnt man wieder mit der Verbannung deutscher Männer, weil sie ihr Naturrecht ausüben wollten und für ihr Volkstum tätig waren.

Dieses Vorgehen der italienischen Behörden in dem seit Jahrzehnten deutsch gewesenem und wider Recht abgetrennten Südtirol ist eine schwere Belastungsprobe für das Verhältnis Deutschlands zu Italien. Kann überhaupt eine Freundschaft aufkommen zwischen dem deutschen und italienischen Volk, wenn die italienische amtliche Politik 200.000 Südtiroler Deutsche mit den brutalsten Mitteln entdeutschen will?

Die wenigen deutschen Zeitungen, die heute noch in dem ehemals rein-deutschen Südtirol erscheinen, dürfen ebensowenig die deutschen Ortsnamen bringen, wie dies bei uns oder in dem „deutschfreundlichen“ Ruqonlaten der Fall ist. Wenn man eine Tiroler Zeitung in die Hand nimmt, findet man darin keinen einzigen deutschen Namen und man merkt es direkt, daß die Zeitungen gezwungen werden, nichts anderes als Lobartikel über Mussolini und seine Diktatur zu schreiben. Es gibt kein deutsches Bozen oder Meran mehr und dennoch gibt es nationale Kreise, die behaupten, daß Mussolini deutschfreundlich wäre.

LOTERIA de STAT

Es sind noch einige Tage

bis zum 15. März 1937

Vergessen Sie nicht! dass

das 13-te LOTTERIESPIEL die GLÜCKSLOTTERIE ist.

Der neue Entwurf bietet

167.112 Gewinne im Werte von 429.070.200 Lei

Eine Zeitungs-Gente über Wiesenhaid

von „wutkranken“ Ochsen, die man melken wollte.

Vor ca. 6 Wochen berichteten wir, daß in Wiesenhaid einige Kühe von einem wutkranken Hund gebissen wurden und erschossen werden mußten. Gleichzeitig mußten diejenigen Personen, welche die kranken Tiere behandelten, ins Pasteurinstitut nach Klausenburg zur Schutzimpfung ren. Dies war die Tatsache.

Vorvergangene Woche ist nun wieder an einer Kuh die Tollwut ausgebrochen und das Tier ist verendet, was wir übrigens auch geschrieben haben. Einige ungarische Zeitungen haben dann unsere erste Rottig von vor 6 Wochen entdeckt und daraus eine große Sensation gemacht, die auch von deutschen Zeitungen in Timisoara zum zweitenmal übernommen wurden. In der jetzigen Sensationsmeldung wurde geschrieben, daß sich halb Wiesenhaid im Pasteurinstitut befindet, weil der größte Teil der Kuhherde wutkrank wurde und die Leute von den kranken Tieren Milch getrunken haben.

Diese Zeitungsente reizte so manche Leute zum Lachen, weil die zwei Ochsen und Kinder, welche tatsächlich von einem wutkranken Hund gebissen wurden, nicht nur keine Milch geben, sondern auch rechtzeitig erschossen wurden.

Dies wissen natürlich manche herrliche Zeitungsschreiber in der Stadt nicht und sind der Meinung, daß alles, was Hörner hat, Kühe sind u. Milch geben muß...

Spezialitäten garantiert! Heinrich PINCZES Outfabrikation. Wasserläche und wetterfeste Sporthüte. Farbschle und wetterfeste Bauernhüte. Spezial-Reparatur-Werkstätte. Arad, Str. Eminescu 2.

CORSO-KINO, ARAD. Telefon 565. Sonntag 11 1/2 (Matinee), 3, 5, 7 1/4 u. 9 1/4 Uhr. — Der bezauberndste, schönste Film SHIRLEY TEMPLE'S: „Das arme, kleine, reiche Mädchen“. Lauter Musik, Tanz, Gesang mit den schönsten Kostümen.

Frühjahrs-Mäntel, Kostüme, Kleider- und Kompl. Stoff-Spezialitäten sind angekommen bei ALEXANDER WEISS Modemagazinhaus, Arad, Strada Bratianu No. 2.

Hestiger Schnee-Sturm im Altreich

Bucovina, Moldova und Basarabia.

Cernauti. Gestern tobte in der ganzen Bucovina ein besonders heftiger Schneesturm, von welchem mehrere Straßen an einzelnen Stellen vollständig verweht wurden. In Cernauti selbst kostete der Straßenverkehr einige Stunden hindurch.

In der Moldova und Basarabia ging es auch nicht besser zu. In Chisinau riß der Sturm zahlreiche Firmenschilder herunter, durch welche viele Personen verletzt wurden. In Kasl wurden vom Sturm mehrere Telefonleitungen zerstört. Eine furchtbare Nacht verursachte der Sturm auch in der Hauptstadt. Viele Bäume wurden gebrochen und auch hier, wie in Chisinau, viele Straßenpassanten von den heruntergerissenen Firmenschildern verletzt.

Der Sturm, der sich bereits gelegt hat, tobt am Schwarzen Meere weiter, so daß die Schiffe die Häfen nicht verlassen können und einige in Seesnot geraten.

„Guten Tag“ mit der Eisengabel

Krad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte gestern den Banatorer Einwohner St. Kocbis, der am 6. August 1936 dem Steuergechtor mit der Eis-

engabel „Guten Tag!“ sagte, zu 1 Monat Arrest und 2000 Lei Geldstrafe.

Bauern, jetzt Eure Maschinen zeitgerecht in Stand

Das Feld ist zur Aussaat bereit, übermorgen wird gesät. Die Drillmaschine wird aus dem Schuppen gezogen. Doch ach, sie klappert in allen Fugen. Es werden rasch die Teile überprüft. Hier fehlt eine Schraube, dort ist ein Zahnrad ausgelaufen — mit einem Wort, die Maschine ist krank. Nun wird gestiftet und repariert, denn übermorgen wird ja geätet.

Wie oft muß nun der Bauer feststellen, daß die vielen Mängel nur durch eine gründliche Reparatur behoben werden können. Es bleibt ihm kein anderer Ausweg — er bringt die

Maschine in eine Reparaturwerkstätte. Hier ist der Hof um diese Zeit schon überfüllt mit „kranken“ Maschinen. Der Schlosser — der eben aus einem langen Winterschlaf erwacht — arbeitet nun Tag und Nacht. Wenn er nun die Arbeit übernimmt, rechnet er dafür ein schönes Stämmchen. Dem jetzt mußte er teure Arbeiter anstellen und für Überstunden oft doppelten Arbeitslohn zahlen. Daher: Maschinen zeitgerecht in Stand setzen, die fehlenden Bestandteile bei Weiß & Götter in Timisoara kaufen und nicht warten, bis man Säen oder Mähen soll.

Damen-Lederhandschuhe zu 50—60 Lot.
Adesso-Baldenstrümpfe mit kleinem Fehler zu 50 Lot.
Lief. bei der Firma **Strasser**, ARAD, gegenüber dem Rathaus.

Japan bereitet sich für chem. Krieg vor.
Tokio. Dem japanischen Parlament wurde gestern der Kostenboranschlag der Kriegs- und Marineministerien eingereicht. Beide Minister betonten, die japanische Armee und Marine müsse mit denen der Vereinigten Staaten Schritt halten. Besonders wurde die Wichtigkeit der Vorbereitung zu einem chemischen Krieg hervorgehoben.

Verlautbarung der Telefongesellschaft

*) Die Telefongesellschaft hat in Arab ihre Besuche bei den Abonnenten zwecks Aufnahme der Einführung von Apparaten beendet und ist nun damit beschäftigt, die Abonnentenliste zusammenzustellen.
In einigen Tagen wird die Abonnentenliste, woran jetzt sehr eifrig gearbeitet wird, für das neuerscheinende Telefonbuch ebenfalls fertiggestellt sein. Es handelt daher jeder Telefon-

abonnet im eigenen Interesse, wenn er dafür Sorge trägt, daß er in die Liste aufgenommen werde. Diejenigen Interessenten, welche sich bereits entschlossen haben, ebenfalls den Telefonautomat einzuführen und sich vormerken lassen, werden in eigenem Interesse gebeten, die Abonnementsgebühr für den ersten Monat zu bezahlen, damit der Apparat rechtzeitig noch gratis installiert und sie in die neue Abonnentenliste eingetragen werden.

Schwerer Unfall in Comlosel

In der Gemeinde Comlosel-Ostern wollte der Landwirt Anton Gieß vorgestern abends aus dem Kulturhause nachhause gehen, rutschte jedoch infolge des ständigen Regenwetters auf dem Weg derart unglücklich aus, daß er sich den Fuß unter dem Knöchel gebrochen hat. Unter schrecklichen Schmerzen wurde der Mann von einigen des Weges kommenden Kameraden nachhause geschafft und nachher sofort ins Sanatorium nach Simbolla überführt, wo man ihn in ärztliche Pflege nahm.

„Urania“-Kino, Arad. „Der verlorene Sohn“
mit Luis Trenker. Der ungekrönte König der Tiroler Alpen. Musterbild der heldenhaftesten Weise. Es ist wahrhaftig nur zu bekannt, daß ich niemals bei irgend etwas Glück gehabt habe.
Die wunderbare Verfilmung eines einfachen Bauernburschen wie er Amerika erobert. — Jeder Deutscher muß sich diesen Film anschauen. Samstag 3, Sonntag 11½ Uhr ermäßigte Preise.

Seidenstrümpfe Selden-Kolleg-Hosen und Kombiwe. Leder- u. Zwihrhandschuhe, Swatter zu Barockpreisen am billigsten bei **Bogyó**, Arad, Str. Eminescu 1. Neben dem Corso-Kino.

Frühjahrs-Neuheiten in Stoffen, Seiden, Dejalinen u. Oxforden in bester Qualität bei der Firma Aldermann & Hübner
Arad, Bulw. Regale Ferdinand Nr. 25.

das ist wirklich zu abscheulich. Und Sie können doch nicht durch Glück in anderer Hinsicht entschädigt werden!
„Ich weiß nicht, was Sie meinen!“ sagte Augusta in ihrer hochfahrendsten Weise. „Es ist wahrhaftig nur zu bekannt, daß ich niemals bei irgend etwas Glück gehabt habe.“
Mit Mowbray hatte eine eigentümlich herausfordernde Art, die Karten mit einem raschen Ruck des Handgelenks auszuspielen und dies mit einem Blick zu begleiten, der so viel sagen wollte, als: „Nun geht einmal, was ich kann!“ Sie spielte mit außerordentlichem Glück, schrieb ihre Erfolge aber gern ihrem ausgezeichneten Spiel zu. Man sagt, unter hundert Bridgespielern hielten fünfundneunzig sich für gute Spieler, aber nur etwa fünf verstanden das Spiel wirklich gründlich. Inzwischen kämpfte die arme Ebie fortwährend mit schlechten Karten verzweifelt gegen ihre Mißerfolge und die Aussicht an zehn Schilling zu verlieren. „Mitansehen zu müssen“, erklärte sie später, „wie die alte Mit Mowbray immer zu Major Baldwin hinüberglotzte, die Augen verdrehte, sich zierte und mit ihren Ringen und Armbändern kokettierte, war einfach ekelhaft.“
Nachdem Mit Mowbray ihre zehn Schilling sechs Pence eingestreckt hatte, versicherte sie der armen Ebie, daß diese absolut keine Fortschritte im Spielen gemacht habe. Und so wärmer bealstimmte sie ihren eigenen Partner, worauf sie sich dann bald empfahl. Major Baldwin wurde zugeredet, mit den Schwestern nach Hause zu gehen. Es sei so eine schöne kalte Nacht, und das einatme Droschkenpferd am Ort sei krank, auch wohnen sie ja alle in derselben Richtung.
„Nicht wahr, Sie besuchen uns nun auch einmal zu einer Partie Bridge“, bat Augusta. „Ich kenne einige wirklich gute Spieler, und wenn keine Raab ist, können wir schon um drei Uhr anfangen. Wie schade, daß diese Ebie Ihre Sequenzen immer festklemmt und ihre gute Laune verliert; das ist wirklich petulisch für die Mitspielenden.“
„Na, wissen Sie, sie hatte aber auch infames Pech“, entgegnete Major Baldwin. „Es ist wahrhaftig kein Spaß, nie eine anständige Karte zu bekommen. Ich glaube, sie hat die ganze Zeit über nicht einen einzigen Trumpf ansagen können.“
„Sie sehnen sich gewiß recht nach Tanzwetter?“ fragte Rosabel.
„Das will ich meinen, wenn man Pferde müßig im Stall stehen hat, die aus Mangel an Bewegung Lahm gehen.“
„An Weihnachten werden wieder ganze Scharen von Menschen hierher kommen, und die Häuser bis unter's Dach vollgepfropft sein, hauptsächlich von jungen Leuten, die ihre Ferien dabei verbringen. Am Stephanstag wurde bei uns im Schloß die Raab früher immer durch ein großes Fest eröffnet. — Duzende von jungen Bengeln ritten so auf Ponys mit!“
„Ich ja — eine infame Plage“, sagte Major Baldwin. „Als ob ich sie nicht kenne, diese Judenschleier. Ich bin immer in der heillosen Angst, einen von diesen Kerlen, die halbtoll vor Neugierde wie Rastlöcher herumzuwackern, zu überrennen.“
(Fortsetzung folgt.)

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. W. Groler.
(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Die Tante hatte nämlich behauptet, Mrs. Breeby sei eine äußerst amüsante Charakterstudie und ihre Erzählungen seien weit spannender, als die fett angepriesenen Romane mit ihren hundert Auflagen. Sie habe eine sehr amüsante, scharfe Zunge, und eine geradezu dramatische Art, die unbedeutendsten Ereignisse auszuschlachten. So schlenberte denn Major Baldwin an jagdfreien Tagen, wenn der Boden gefroren war und er fürchtete, daß etwas Bewegung seiner Leber zuträglich sei, nach Mrs. Breebys Landhaus „Kool“, um sich die letzten Neuigkeiten berichten zu lassen. Das entloh ihn, wie er sich überlegte, der Mühe, das Lokalblättchen zu lesen.
Wenn Mrs. Breeby ihren Gast auch nicht immer ganz durchschaute, so tat das der dauerhaften, ja sogar vertrauten Freundschaft der beiden keinen Eintrag. Major Baldwin erfuhr denn auch nicht nur halb, daß die Mowbrayschen Damen sich über seinen Besuch sehr freuen würden, sondern er erhielt auch ein kleines Resümee von deren Lebensgeschichte.
„Ich habe den beiden von Ihnen erzählt“, sagte die Wirtin bedeutungsvoll, „und sie hoffen sehr auf Ihren Besuch.“
„Aber ich bitte Sie, meine liebe gnädige Frau“, sagte die „ausgezeichnete Partie“, die, die Frachtschöbe über den Arm geschlagen, auf dem Fell vor dem Kamin stand, „mache ich denn überhaupt je einen Besuch außer bei Ihnen und bei noch ein paar andern? Besuchmachen ist Sache der Frauen, und ich habe doch keine Frau.“
„Na, und wessen Schuld ist das?“ fragte sie. „Ueberdies wohnen Mowbrays ja an Ihrem Wege — oder Sie am Mowbrayschen, wie Sie das lieber nehmen wollen.“
„Das ist gerade das Schlimme“, entgegnete er. „Denn wie leicht kann ich den Damen täglich begegnen, und wenn ich ihre Bekanntschaft gemacht habe, dann muß ich wohl über lübel stehen bleiben und mit ihnen reden oder bei kaltem Wetter den Hut ziehen. Ueberdies scheinen die Schlosssträulein nach dem, was Sie mir von ihnen erzählen, absolut nicht mein Fall zu sein.“
„Was ist denn dann Ihr Fall?“ fragte sie in scherzhaft herausforderndem Tone.
„Ich vertreibe mir gern die Zeit“, antwortete er, „mit jungen, bettern und hübschen Damen, oder auch mit solchen mittleren Alters, die unterhaltend und gastfreundlich sind“, sagte er galant hinzu. „Ihre Freundinnen scheinen mir aber gerade zwischen diesen beiden Gattungen zu stehen.“
„Oh!“ machte Mrs. Breeby nachdenklich. „Aber das entspre-

Heilung gebrochener Gliedmaßen ohne Gips

Vor dem amerikanischen Chirurgenkongress in Atlanta (Georgia) hat ein amerikanischer Chirurg, Dr. Charles Soubber, von einer neuen Erfindung erzählt, die es möglich machen soll, gebrochene Glieder so zu heilen, daß der Patient nicht mehr in Gips gelegt wird. Dies sei durch „Zusammennageln“ der gebrochenen Glieder möglich. Der „Nagel“ wird durch die gebrochenen Teile der Knochen getrieben, um sie zusammenzuhalten, und die Patienten können nach einer Woche bereits vergnügt umherlaufen.

Krankenkassa-Krzt erhebt selbst

Schwere Anklagen gegen die „krante“ Krankenkassa

Bucuresti. Der Krzt R. Popescu, der bisher bei der Krankenkassa in Galati tätig war, hat seiner Stelle entzagt u. enthüllte in mehreren Blättern die Zustände bei der Krankenkassa.

Millionen werden mit Leichtgläubigkeit verausgabt, hingegen wird dort gespart, wo nicht gespart werden dürfte. Viele Leute, die zur Zahlung der Krankenkassengebühren gezwungen werden, nehmen im Krankheitsfalle die Krankenkassa nicht in Anspruch,

denn sie wollen ihr Leben nicht gefährden.

Der Krzt enthüllt sodann die schauerhafte Tatsache, daß Schwerkrante, die zumtiefst 40-50 Tage im Spital liegen müßten, nach 5-10 Tagen das Spital verlassen müssen, da die Krankenkassa auf eine längere Zeit für die Kosten nicht aufkommen will. Es geschah häufig, daß Operierte nach wenigen Tagen noch mit den Klammern in der Wunde das Spital verlassen mußten. Ein kleines Mädchen, das sich den Fuß gebrochen hatte, wurde ohne Schienen nur mit einem Verband nach Hause geschickt. Es kostete viel Bitten und Anhalten, bis man das arme Kind dann doch ins Spital aufnahm und während einiger Tage behandelte.

Der Krzt richtete an die Mitglieder der Galazer Krankenkassa die Aufforderung, von der Zentralkassa in Bucuresti die Untersuchung zu verlangen.

Überschwemmung in Szegedin

Budapest. Infolge des andauernden Regentwetters sind die Vorstädte in Szegedin von Ueberschwemmungsgefahr bedroht. Mehrorts sind nicht nur die Keller mit Wasser gefüllt, sondern auch zahlreiche ebenerdige Wohnungen. In Mako aber sind 15 Lehmhäuser aus demselben Grunde eingestürzt.

Auch die StädteReckemet und Sgolnok sind so ernstlich bedroht, daß die Vorstädte bereits geräumt werden. In der Stefeberte ist die Ueberschwemmungsgefahr ebenfalls sehr groß. In Jászbereny ist bereits ein großer Teil der Umgebung überschwemmt. Aus demselben Grunde mußte in Balassagharmat der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

Mäntel u. Kleider für die Frühjahrs-Saison färbt, wäscht und pußt am schärfsten **J. Krebsz**
 Arab, Bulv. Reg. Ferdinand 51. Geschäft: Str. Eminescu 1.

Andreas Soth
 Tapezierer und Dekorateur, Arab, Ortutan-Palais, übernimmt neue Arbeiten, Reparaturen und Ueberänderungen zu Vorzugspreisen. Moderne Ausführung, gewissenhafte Arbeit.

Rein Gewerbeschein für Dorfmusikanten

Die Gefahr drohte den nicht selten trübsal blasenden Dorfmusikanten tatsächlich, daß sie in Zukunft ohne Gewerbescheine ihren Musikantenberuf nicht ausüben hätten dürfen. Diese Gefahr hat bei Verhandlung des Gesetzentwurfs betreffend die Nationaltheater Abgeordneter Dr. Kräuter abgewendet, der die Streichung dieses Paragraphen erzwang. Die Dorf-

musikanten brauchen also keinen Gewerbeschein.

Frühjahrs-Stoff-Neuheiten sind angekommen bei **F. HAMPPEL** Herrenschneider, Arab, Str. Alexandri Nr. 7.

Verlobungen in Gottlob.
 In Gottlob hat sich Nikolaus Brauner mit Fr. Anna Schmidt und Fr. Maria Reich mit Johann Sei verlobt.

Rost verdrängt ungeheure Mengen
 Ein Berliner Fachmann hat kürzlich Untersuchungen angestellt über den Verlust, der alljährlich durch das Rosten des Stahles entsteht. Er schätzte den Schaden auf Grund des Verbrauchs an Walzstahl der einzelnen Walzstahlgruppen auf ungefähr 175 Millionen Mark (7 Milliarden Bel).

Kinder-Wagen
 spezielle Baby-Artikeln bei **BRENNER**
 Arad, gegenüber dem Theater.

Streit um die Lehrerstelle in Teremia-mica beigelegt.
 Wie man uns aus Teremia-mica schreibt, wurde endlich am Sonntag, den 28. d. der Streit um die besetzte Lehrstelle in der Schule beigelegt und seitens der Generalversammlung mit großer Mehrheit beschlossen, die vom Schulausschuß angestellte Lehrerin zu behalten.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köbelsche Salvo-Pille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Bel pro Schachtel zu haben.

Machen Sie eine Kostprobe! Weine aus dem Rokitäl und Krader Weingebiete zu den billigsten Preisen bei **„TARNAVA“** Weinkeller Arab, Str. Seminarului Nr. 5.

chen die beiden schwerlich ihren Anforderungen. Sie sind aber eben auch gar zu anspruchsvoll.

„Durchaus nicht, da irren Sie sich gewaltig. Ich verlange nichts weiter als eine gute Jagd, eine gute Küche und Frieden und Freundschaft mit allen Menschen.“

Mrs. Breech aber war ausdauernd — in Wahrheit sogar eine recht gewalttätige Witwe, und so stand Major Baldwin tatsächlich eines Tages fast gegen seinen Willen vor dem Witwenstuhle, zog dessen ziemlich schrille Klingel und fragte, „ob die Gräfin Lormina und Miß Mowbray zu Hause seien.“

Ein Mädchen mit roten Armen und zerrissener Schürze gab ihm den Bescheid, daß die Damen ausgegangen seien, aber jeden Augenblick zurückkehren könnten. Sein Herz machte einen Freudensprung, während er seine Karte abgab und dann in wahrer Todesangst, er könne den Damen begegnen, die Stufen hinunter und die Einfahrt entlang eilte.

Eines Sonntags aber wurde er doch von Mrs. Breech gelapert und gezwungen, die Bekanntschaft der einstigen „Schloßfräulein“ zu machen. Die Folge davon war, daß sich seine schlimmsten Befürchtungen erfüllten. Er mochte nun zu Pferd oder zu Fuß ausgehen — es schien keine Möglichkeit zu geben, ihnen nicht zu begegnen; besonders Miß Mowbray trat ihm wie ein Wegelagerer des awanrigsten Jahrhunderts entgegen. „Dein Geld und dein Kameel!“ Sie schwante dann wohl zehn Minuten, ununterbrochen lichernd und schälernd, auf ihn ein, sagte ihm Schmeicheleien und hatte ihren jugendlichsten, fleischsamsten Hut auf. Diese zufälligen Begegnungen aber wiederholten sich so häufig, daß eine argwöhnische Seele wohl auf die Vermutung hätte kommen können, die Dame lege sich auf die Lauer, um ihren Nachbar abzufangen! Vom Salonfenster aus hatte man nämlich einen großartigen Ueberblick auf die Straße, so daß meist noch Zeit war „hinaufzulaufen und etwas anzuziehen,“ um dann wie zufällig aufzutreten, wenn eine von „Gatch“ kommende Gestalt dem Witwenstuhle auf Hörweite nahe war.

Rosabel hatte sich im Stillen in die Idee verannt, der Major sei ein passender Mann für ihre liebe Gussie, und wagte es auch, ihre Schwester damit aufzukieken. Gussie zierte sich dann albern lächelnd, während sie in ihrem vorteilhaftesten Kleide wohl eine Stunde lang — wie auf einem Wachturme — am Salonfenster stand und die Rolle der Verliebten spielte. Armer Major Baldwin! Wer weik, ob er Mrs. Breech nicht in seinem tiefsten Herzen verwickelte! Die foraktältesten Mandrier hatte er auszuführen, um nicht — wie er sich im Stillen ausdrückte — in Gesellschaft des Witwenstuhles nach Hause gehen zu müssen, und sehr häufig machte er große Umwege, um auf Fußpfaden, oder einer schlechten Nebenstraße nach „Gatch“ zurückzukehren.

Noch während des Anfangsstadiums seiner Bekanntschaft mit den „Schloßfräulein“ hatte Mrs. Breech alle drei zu sich zum Diner eingeladen. Sie war, wie wir wissen, ohne Beschäftigung und hielt es für ihre Pflicht, dem Major für eine Frau zu sorgen. Augusta

Rond zwar schon in mittleren Jahren, hatte sich aber gut konserviert und auch das Blut gehabt, „ihre Figur zu behalten“. Dabei war sie aus guter Familie, hatte vornehme Verwandte und war eben doch, irag allem, was geschwacht und gelascht worden war — und es war sehr viel gelascht worden! — Miß Mowbray von Thorslands.

Major Baldwin dagegen machte durchaus kein Hehl aus der Tatsache, daß er der Enkel eines Seintwanbändlers war — daß der Ute der Quälerei angehört hatte, milderte die Sache zwar etwas — immerhin aber bleibt ein Krämer eben doch ein Krämer, und aus dieser Quelle floß auch ohne Zweifel das ansehnliche Baldwinische Einkommen. Hier bot sich nun diesem lebenswürdigen Proletarier Gelegenheit, eine Verbindung mit einer Frau von vornehmer Geburt zu schließen. Daß Major Baldwin unbedingt heiraten müsse, darüber war die ganze Nachbarschaft durchaus einig. Schon hatte Hyman ihn deutlich als einen der feintgen gezeichnet. „Gatch“ schien laut nach einer Herrin zu seufzen, u. Mrs. Breech hatte diese Herrin bereits in der Person Gussie Mowbrays ausgesucht.

Nicht einen Augenblick kam es ihr in den Sinn, daß Charles Baldwin vielleicht eine jüngere Gattin vorziehen könnte, vielleicht sogar eines von den hübschen Bellambschen Mädchen. O nein, Augusta war eine alte Freundin von ihr, und so hatte sie beschlossen, Gussie solle die erste Chance haben. Angefeuert von dieser menschenfreundlichen Absicht, arrangierte Mrs. Breech denn also ein erlesenes kleines Diner, denn eine Partie Bridge — nur drei Tische — folgen sollte. Dazu lud sie außer Mowbrays und Major Baldwin — der ahnungslos in die Falle ging — noch ein: Sir Thomas und Lady Brownjohn, die beiden Janeschen Mädchen, und deren Bruder aus Orford, sowie Hauptmann Wrentth, ferner den Pfarrer Bell und dessen Mutter. Major Baldwin hatte die Ehre, Miß Mowbray zu Tische zu führen — eine modern und elegant gekleidete Dame mit wunderbaren Diamanten und übermäßig liebenswürdigem Wesen. Er fand allerdings, daß es sich leicht mit ihr plaudern ließ. — Monte Carlo, wohin er jeden März ging, war Miß Mowbray wohl bekannt, und so unterhielten sie sich vom dortigen Klima, dem Kasino, ihren Erfolgen auf „rouge“ und den großen Coups beim Trente et Quarante. Auch beim Bridge war Augusta seine Partnerin, und das Zusammenspiel der beiden erwies sich als besonders glänzlich, wogegen Hauptmann Wrentth und Obte Jane konstant verloren. Und doch war Hauptmann Wrentth seiner Ansicht nach ein Spieler ersten Ranges. Er hielt tragische „Rechenreden“ über jedes verlorene Spiel und sagte zwischen jedem Zug an seiner Aaartte — Mrs. Breech achtete nämlich in ihrem Salon das Mauchen —: „Wenn Sie nur wenigstens das getan“, oder „wenn Sie nur jenes getan hätten“ oder „was ich Ihnen eigentlich einfallen!“ Und Obte, die ihn schon aus der Zeit, da sie noch kurze Röcken trug, kannte, wehrte sich und verteilte herzhast ihr eigenes Spiel. Währenddessen tauschten Major Baldwin und Augusta über den Tisch hinweg lächelnde Blicke aus — Blicke, die gute Beziehungen mit Aesenschriften zu fördern pflegten.

„Wier es beim Strohmann!“ rief Obte. „Nein, Miß Mowbray,

Drei Milliarden neue Steuerlasten

Man spricht von einer Konjunktur und trotzdem herrscht Geldmangel in den Dörfern.

Die Massenarbeitslosigkeit und der drohende Bruderkampf in allen Ländern richten die ganze Welt zugrunde

Eine der größten Sorgen der Regierung ist nach wie vor der Staatshaushalt für 1937—38. Als Einnahmestück für den neuen Budget wurden 25.948.155.000 Lei festgesetzt, gegenüber 22.962 Millionen Lei im vergangenen Jahr. Man sah sich gezwungen, den Haushalt der verschiedenen Ministerien, insbesondere des Ministeriums für nationale Verteidigung, zu erhöhen.

Statt 2600 Millionen wurden für das nächste Jahr für Rüstungszwecke 4888 Millionen Lei eingelegt.

Bei den Einnahmen des Staates werden noch Rückstände aus den abgelaufenen Finanzjahren in der Höhe von 1140 Millionen Lei angeführt. Das Einkommen aus Zöllen erreicht 1180 Millionen, das aus Stempeln 2600 Millionen, gegen 2200 Millionen im letzten Finanzjahr.

Dass die Erhöhung des Staatshaushalts keine Belastung der Wirtschaft bedeute, da sie gegenwärtig eine Konjunktur erlebe, kann man kaum gesten lassen. Die bessere Ernte Rumäniens und die Missernte in den übrigen Getreideproduzierenden Staaten, die zu einer Preiserhöhung aller Getreidesorten geführt hat, wodurch Rumäniens landwirtschaftliche Bevölkerung höhere Einnahmen erzielen konnte, darf noch nicht als eine Zunahme der Steuerkraft und Konjunktur betrachtet werden. Bekanntlich war die Ernte in den letzten drei Jahren schwach und da die Preise der geringen Nachfrage im Ausland wegen niedrig blieben, geriet die Landwirtschaft trotz der Umschulung in neue Schulden.

Renanschaftungen konnten nicht gemacht werden, man konnte kaum das nackte Leben fristen.

Die Mehreinnahmen der Landwirtschaft in diesem Jahre werden kaum ausreichen, um die unzähligen kleinen Schulden zu bezahlen. Wertwürdigerweise wird nach wie vor in den Provinzialstädten und auf dem Lande großer Bargeldmangel beobachtet, eine Tatsache, die wohl das Gegenteil einer allgemeinen Belebung der Wirtschaft bestätigt.

Tatsache ist bloß, daß bestimmte Industriezweige aus der Einschränkung des Handelsverkehrs mit dem Ausland Nutzen gezogen haben und größere Umsätze erzielen.

Auch stiegen die Preise im allge-

meinen weiter, was durch die Weltmarktpreise für Rohstoffe bedingt ist, doch ist davon die Gesamtbevölkerung nicht betroffen.

Es ist entschieden ein Fehler der Regierung, den Mehrbedarf im Staatshaushalt durch neue Verbrauchssteuern einzuhoben, da auch schon durch die stete Erhöhung der Preise aller Hauptgebrauchsgegenstände die Kaufkraft der breiten Masse, deren Einkommen dasselbe blieb, gesunken ist. Insbesondere der Handel wird von den neuen Steuern empfindlich getroffen werden. Ohnehin steht man immer wiederkehrendes Bild:

den Steuerzahler in Begleitung eines bewaffneten Genarmen und eines Trommlers, die die Kaufleute und Kleingewerbetreibende, die der zu hohen Besteue-

rung wegen zahlungsunfähig sind, heimsuchen und die bittere Strenge der Steuereintreibung empfinden lassen.

Andererseits kann von einem geregelten Staatshaushalt, der redlich gehandhabt wird, erwartet werden, daß durch ihn die Wirtschaft endlich einmal belebt wird; durch Reinvestitionen, Bauarbeiten und Lieferungen würden größere Schichten der Bevölkerung einen Erwerb erhalten. Es wäre streng darauf zu achten, daß solche Kreise zur Steuerzahlung tatsächlich herangezogen werden, die sie auch leisten können, widrigenfalls das Gehältnis der Kaufkraft der breiten Masse, verbunden mit dem Sinken der Steuerkraft und dem dann unvermeidlichen Ausfall an Einnahmen des Staates.

Schweine-Impfstation in Refas

Wie man uns aus Refasch schreibt, soll schon in nächster Zeit in der Gemeinde eine Impfstation gegen Schweinepest errichtet werden, wodurch einem großen Mangel abgeholfen wird. Jedes Jahr vernichtet die Schweinepest eine große Anzahl Tiere und vernichtet so große Werte.

In manchem Jahre können die Großzüchter ein Kleines Vermögen einbringen. Die Schweine werden schon als Ferkel der Impfstation anvertraut, weil man dann weniger Impfstoff braucht und werden durch die Impfung für ihre meistens sehr begrenzte Lebensdauer gegen Seuche immun.

Schuld an den auftretenden Seuchen tragen sehr oft die Züchter selbst, denn sie halten ihre Tiere nicht rein, mit der Begründung, daß Schweine an Dreck gewöhnt seien und wenn sie dreckig sind, eher fett werden.

Deutsches Krankenhaus

Unterwegsärztlich
Thaborara I., Bul. Regina Maria 6
(neben der Hauptpost). Telefon: 10-16.
Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Giftkrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Söhnenne, vorzügliche Verpflegung, Plätsche nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, liegendes Kalt- u. Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Ertrag der Barauslagen kostenfrei behandelt.
Billigste Verpflegungspreise.

Beregul-german von der Welt abgeschlossen.

Als Folge des Regentwetters sind die Wege aus der Gemeinde Beregul-german gänzlich unfahrbar geworden. Die Bevölkerung kann höchstens zufuß oder reitend in die Nachbargemeinde, beziehungsweise bis zur fahrbaren Komitatsstraße gehen.

Nachdem die Gemeinde auch keine Eisenbahn oder sonstige Verkehrsmodalitäten hat, wäre es angebracht, wenn die Komitatsleitung aus diesen tiefen Not einmal herrichten würde, damit vielleicht ein Autobusverkehr mit der von aller Welt abgeschlossenen Gemeinde aufgenommen werden kann.

Unentgeltliche Installation von Telefonautomaten!

Bei Bezahlung des Abonnementgebührens von nur einem einzigen Monat wird in Arab jedem, der sich das Telefonautomat einführen lassen will, die Installation bis zum 31. März l. J. unentgeltlich besorgt.

Kein „Gerik“ um die Habsburger

in Oesterreich.

Wien. Das Blatt „Wiener Neuzeitliche Nachrichten“ bezeichnet die Behauptung einiger Blätter, daß das österreichische Volk die Rückkehr des Habsburger wünscht, als unzutreffend. Ein Teil des alten Adels, die che-

maligen Offiziere und Beamten des Kaiserthums sehnen sich nach den Habsburgern, da sie sich davon die Rückkehr der goldenen Zeit versprechen. Im österreichischen Volk ist aber kein „Gerik“ um die Habsburger, weil sie sich in jeder Hinsicht abgewirtschaftet haben.

Kaufen Sie vertrauensvoll
Lose der
Staatslotterie
bei der
Colectura Oficiala
Hauptzentrale: Cluj, Str. Reg.
Maria 46.

Preise beziehen sich auch auf die Besitzer von Consum- und Inlednitro-Einkaufsbüchern. Um gest. Unterstützung bittet
Elias Motiu.

Einladung

Das Arabul-nouer Gewerbeheim hält am 7. März 1937, Sonntag nachmittags 2 Uhr im eigenen Saale seine
8. ordentl. Generalversammlung
ab, wozu die Herren Mitglieder herzlich eingeladen werden.
Das Präsidium.

Deutschland fördert Lebensversicherungen.

Zur Förderung der Lebensversicherungen wird in Deutschland neuestens bei der Einkommensteuer die Begünstigung gewährt, die Prämien von Lebensversicherungen, so fern sie bei deutschen Gesellschaften, beziehungsweise bei den deutschen Filialen ausländischer Versicherungsgesellschaften abgeschlossen wurden, von der Steuergrundlage in Abzug bringen zu dürfen.

Die billigen Wochen im WHITEHOUSE!

Ueberbieten alles an Preisen und Auswahl!

Hauptabteilungen: Moderne Kunstseidstoffe für Herren und Damen, Qualitäts-Leinwände und Damaste für Brautausstattungen, moderne Gardinen, Spitzenvorhänge, Buntgewebtes und Neuheiten in Druckwaren.

Zentralmodewarenhaus WHITEHOUSE

TIMISOARA, gegenüber der MARIA-Statue.

Russland bereitet sich vor. Grenzbesetzungen vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer

Riga. Die russische Presse schildert die Verteidigungsmaßnahmen an der Westgrenze. Es wurde eine Befestigungslinie angelegt, die sich vom Baltischen Meer bis zum Schwarzen

Meer erstreckt. Diese Befestigungsanlagen können von Flugzeugen nicht entbedt werden und sind so stark, daß sie angeblich unentnehmbar sind.

*) Der erste Vorstoß der Frühlingssmode ist in Arab, die Abram Jancu-Platz und Metlanu Gasse, in zwei prächtigen Geschäftsauslagen zu sehen, wo Elias Motiu ein elegantes Damen- und Herren-Modewarengeschäft eröffnete. Doch nicht allein die Geschäftsauslagen, sondern auch die im Geschäft selbst aufgeschappten modernsten Frühjahrs-Neuheiten beweisen es ebenfalls, daß ein modernes, in sämtlichen Geschäftszweigen bewandertes agiler Kaufmann besteht ist, den heißen Geschmack des modernen Damen- und Herrenpublikums durch Anbieten von Aufsehen erregender Mode-Artikel zu entfesseln.

Die Qualität der in dem neuen Geschäft mischgeschappten Seiden-Stoffe und anderen Textilwaren steht in starkem Gegensatz zu den Preisen derselben, die trotz der allgemeinen Preissteigerung sehr niedrig sind, was natürlich zu erklären ist, daß Elias Motiu seine Waren direkt aus der Fabrik bezieht, welcher Umstand es ihm ermöglicht, dem Kaufpublikum durch billige Preise entgegenzukommen.

Das mir bisher entgegengebrachte Verhalten will ich dadurch festlegen, daß ich in meinem Geschäft den Verkauf gegen strenge festgesetzte Preise eingeführt habe. Diese

Gaschubteller in allen Neubauten Italiens

Rom. Die italienische Regierung verpflichtet die Erbauer künftiger Häuser, in ihren Kellern Gaschubteller in Beton einzubauen.

Offene Sprechhalle

(Für die in dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

In mein „Leidendes“ Kompetenzkollegium in Guttentbrunn.

In der letzten roten Baumontags-Ausgabe lese ich in dem Schluß eines Artikels, daß Sie mit Schmerzen auf meine Antwort warten. Nachdem ich nicht gerne leidende Menschen sehe, will ich versuchen, ihre Qual zu lindern.

In Ihrem Artikel fällt mir Ihre gesunde Demokratie auf, weil ich weiß, daß ein Kollegium doch aus mehreren Personen bestehen muß; es fragt sich nur, wo bleibt dann das Führerprinzip mit der alleinigen Verantwortung? Oder ist das Kollegium nur die Schutzmarke jener Firma, welche schon soviel Unheil gestiftet hat? Man wirkt mir vor, daß ich eine holländische internationale Zeitung gekauft habe.

In Wirklichkeit war ich vor Jahren einmal in Arad und habe im Zeitungs-Kiosk eine mit dem Namen „Welt“ gedruckte Zeitung gekauft, in der Meinung, daß es eine deutsche Zeitung ist; später habe ich erst gemerkt, daß es eine holländische Zeitung war,

ohne daran zu denken, damit das internationale Weltjudentum zu unterstützen. Wenn dies daher mein einziges Verbrechen ist, so bin ich wirklich der unschuldigste Mensch in Guttentbrunn und mein einziger Freund, der sich derzeit bei uns als Nationalsozialist in schlichter Bauernluft äußert und sich in der Schriftstellerei nicht, kann sich wirklich nicht einmal in meinem Schatten stellen.

Die Hauptbeschäftigung dieses Uebernationalisten scheint derzeit zu sein,

Menschen, die sich nicht so biegen, wie es sein Geschmach verlangt, auf seinem Gebiet zu vernichten, um seinen Ehrgeiz durchzusetzen.

Unbeachtlich ist es jedoch und auch nicht im Geiste des Nationalsozialismus gehandelt, wenn man einen Angriffskrieg selbst verfaßt und dann nicht unterfertigt, sondern sich hinter das „Kompetenzkollegium“ verbirgt.

Jedes Kind weiß jedoch bei uns in Guttentbrunn, wer dieses „Kompetenzkollegium“ ist und erkennt hinter dem „Hiesigen“ den Vetter „Ghuri“, der es zwar betrittelt, daß man mich statt Hannes mit Hans anpricht,

sich aber nicht soweit in seinem Uebernationalismus ermannen konnte, daß er den mongolisch-magyarischen Taufnamen ablegt und sich einen deutschen Namen wählt.

Ich muß daher voraussetzen, wenn der Vetter „Ghuri“ bei der Kindstaupe den Namen Hannes erhalten hätte, so würde er heute gewiß „Janos“ oder „Joane“ heißen, um vornehmer zu sein. Ich muß den Artikelschreiber daher fragen, ob sein nationalsozialistisches Herz ihm nicht die Schamröte ins Gesicht trieb, als er den Artikel gegen mich verfaßte und den darin erwähnten „Gemeinschaftsgeist für alle Völker der Erde“ mir zum Vorwurf macht. Dieser „Gemeinschaftsgeist“ gehörte zur Familie jener internationalen Wirtschaftspartei, für welche der Artikelschreiber selbst noch kürzlich mit ganzer Seele Werbedienst leistete und den Leuten zu einem Mandat helfen wollte.

Wer vergeht sich daher gegen sein Volkstum: derjenige, der sich einmal irrtilmlichweise eine holländische Zeitung kaufte, oder derjenige, der unglückliche internationale Flugzettel vom Auto unter die deutschen Bauern verteilte, damit sie auf den Ranteln der lässlichen internationalen Wirtschaftspartei stimmen? Vielleicht könnte der Vetter „Ghuri“, der bekanntlich immer mit seinen „Erntewomen“ aufpassen muß, seinem „Hanselner Geis“ n die Antwort geben.

Hans Schulz jun. Guttentbrunn.

Glänzendes Geschäftsjahr der Gewerbe-Kreditgenossenschaft

*) Am Sonntag fand unter großer Beteiligung der Mitglieder und dem Vorsitz des Präsidenten Julius Reinhart die diesjährige Generalversammlung der Arader Gewerbe-Kreditgenossenschaft (Kreditanstalt der Kleingewerbetreibenden) statt.

Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß die Genossenschaft derzeit 1532 Mitglieder hat und das Kapital der eingezahlten Anteilscheine 6,074.488 Lei beträgt. Der Stand des Wechselportefeuilles ist am 31. Dezember 1936 bei 15,637.583, der Stand der Kontokorrentschulden 11,022.308, die Einlagen auf Sparbüchern betragen 17,947.583 Lei und die Einlagen auf Kontokorrent Lei 1.657.561. Die Schuldner der Warenkreditabteilung fungieren mit 5,316.705 Lei und die Bilanz zeigt einen Reingewinn von 355.351 Lei auf, von welchem die Direktion die Auszahlung einer 5%-tigen Dividende vorschlug.

Nach Erstellung des Abschlusses wurde die Neuwahl vorgenommen, bei welcher neuerdings die Direktion bestehend aus Julius Reinhart, Dr. Eugen Gabos, Michael Hiffer und Ignaz Wandracsek auf

Nach für Fleischhauergesellen das Arbeitsbuch verpflichtend.

Die Arader Arbeitskammer macht die Fleischhauer darauf aufmerksam, daß sie im Sinne des neuen Gewerbegesetzes nur mit solchen Gesellen arbeiten dürfen, die ein regelrechtes Arbeitsbuch besitzen. Uebertretungen des Gesetzes werden mit 1000—10.000 Lei bestraft. Da das Fleischhauergewerbe ohne Befähigungsnachweis nicht ausgeübt werden darf, müssen die Fleischhauer selbst ein Meisterbuch besitzen. Wer das Gewerbe ohne Meisterbuch betreibt, wird ebenfalls mit 1000—10.000 Lei bestraft.

weitere 3 Jahre gewählt wurden. Der Aufsichtsrat wurde mit folgenden Mitgliedern ergänzt:

Franz Baranyi, E. Bartlenszky, R. Wittenbinder, S. Boros Szabo, St. Csallós, E. Czernoczky, St. Curticean, R. Desi, A. Dittrich, B. Dosja, L. Dufase, F. Eipert, F. Engelhardt, G. Foc, M. Gartner, A. Gaspar, J. Gurik, A. Gollner, M. Hannauer, J. Hendl, A. Hirsch, E. Hirsch, M. Hosszopolar, A. Jachoda, A. Janto, E. Juhász, L. Konczel, P. Kornett, L. Matekovičs, M. Molnar, J. Muzsaj, R. Palkovics, B. Pinter, E. Rlof, R. Schmidt, J. Szabo, R. Szabocsky, A. Szekely, D. J. Szilagyi, R. Szobota.

Nach der vorgenommenen Wahl ergriff Josef Rün das Wort und führte unter anderem folgendes aus:

— Aus dem Bericht der Direktion ergriff mich besonders jener Satz: „Die unerbürliche Treue und der feste Glauben zum Genossenschaftsgedanken leitete unser Wirken, wir hielten das Interesse der Mitglieder vor Augen, und daß die Genossenschaft in ihrem Interesse gearndet wurde, und für sie wirken muß.“ Dieser Satz entspricht vollkommen der Wahrheit. Die Direktion tat ihre Pflicht. Aber die weitere Entwicklung der Genossenschaft hängt nicht

allein von der Direktion, sondern auch von uns Mitgliedern ab. Darum stelle ich den Antrag, daß wir für die auszubahlende Dividende, oder auch früher, neue Mitgliedscheine zeichnen sollen. Der Gewerbebestand von ganz Siebenbürgen blickt auf uns, — denn keine Gewerbe-Genossenschaft konnte solche Erfolge aufweisen, als wir — und wir müssen uns würdig zeigen dem Namen: Arader Gewerbetreibende.

Ueber den Antrag des J. Rün sprach die Generalversammlung dem Präsidenten J. Reinhart und der Direktion Dank aus. J. E. Friedmann überbrachte den Dank der „Mercur“-Waren-Kreditabteilung, der Direktion und des Direktors M. Balacs. Danach sprach E. Gabos:

Vor 10 Jahren trat das Gesetz „Creditul Industrial“ in Kraft und da hoffte man, daß der Gewerbebestand zu höherem Kredit kommen wird. Diese Hoffnung erfüllte sich aber nicht. Gegenwärtig arbeitet man an dem Gesetz zur Gründung eines Kredit-Institutes für Kleingewerbetreibende. Viel Hoffnung können wir nicht haben, denn wir müssen nach den Entwürfen feststellen, daß man allzubiel Verpflichtungen verlangt, die nur die wenigsten Kleingewerbetreibenden erfüllen können. Wir müssen daher feststellen, daß der Gewerbetreibende, wenn er Hilfe braucht, auf sich selbst angewiesen ist. Heute gibt es noch immer viele Gewerbetreibende, die nicht Mitglieder der Genossenschaft sind. Wir müssen eine neue, alles bereinigende Aktion beagnnen und diese Arbeit muß die Direktion und der Ausschuß von 120 Mitgliedern durchführen.

Präsident Julius Reinhart dankte für das ihm durch die abermalige Neuwahl nun schon zum 17. Mal entgegengebrachte Vertrauen und betonte, daß er, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft für das Wohl der Arader Kleingewerbetreibenden und der Genossenschaft arbeiten wird.

Sodann wurde die Generalversammlung geschlossen.

Herrnstoffe

und Schneiderzugehöre in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider A. G.

Timisoara I., Piata Bratianu, im Geschäft des röm.-kath. Bischofspalais.

Oster-Büchermarkt der Arader Ztg.

Um unseren Lesern Gelegenheit zum Einkauf von billigen Büchern als Obergeschenk zu geben, haben wir für unseren Oster-Büchermarkt 12 Büchergruppen zusammengestellt, von welchen jeder unserer Leser berechtigt ist, auf Grund des untenstehenden Bestellchein-Kupons, eine dieser billigen Büchergruppen entweder beim Volksblatt-Verkäufer in der Gemeinde oder, wo ein solcher nicht ist, direkt vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaka Plevnei Nr. 2

gegen Voreinsendung des Betrages zugänglich pro Buch 3 Lei Porto in Briefmarken zu bestellen.

Gruppe 1. 5 Tage König von Albanien Der Rebschnitt 2 Bücher zusammen statt 35 Lei nur 20 Lei.

Gruppe 2. Liebe wandert über's Meer Deutsches Volksliedebuch 2 Bücher zusammen statt 32 Lei nur 23 Lei.

Gruppe 3. Schwester Maria Der Bär von Wilsach 2 Romane zusammen statt 40 Lei nur 30 Lei.

Gruppe 4. Der schwarze Freitag Das große Traumbuch 2 Bücher zusammen statt 35 Lei nur 30 Lei.

Gruppe 5. Der Goldmensch (420 Seiten) Die kleine Heilige 2 Bücher zusammen statt 52 Lei nur 42 Lei.

Gruppe 6. Die kleine Fege Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Schwester Maria 3 Bücher zusammen statt 41 Lei nur 26 Lei.

Gruppe 7. Des Teufels Werkstatt Wilhelmine Ende, die ungekrönte Königin von Preußen Der Bär von Wilsach 3 Bücher zusammen statt 38 Lei nur 28 Lei.

Gruppe 8. Silba's Kochbuch Der Mann in Weiß Draga Maschins Weg zum serbischen Thron 3 Bücher zusammen statt 76 Lei nur 60 Lei.

Gruppe 9. Die Frau in Rot Der Bär von Wilsach Silba's Kochbuch Schwester Maria 4 Bücher zusammen statt 100 Lei nur 70 Lei.

Gruppe 10. Die kleine Heilige Der Bär von Wilsach Geschichte der russischen Revolution Das große Traumbuch Deutsches Volksliedebuch 5 Bücher zusammen statt 93 Lei nur 75 Lei.

Schneiden Sie den Bestellchein aus und kleben Sie ihn auf eine Postanweisung, oder übergeben Sie ihn dem Volksblatt-Verkäufer. — Jeder Leser hat das Recht eine Büchergruppe nach Belieben zu den billigen Preisen zu kaufen.

Gruppe 11. Deutsches Volksliedebuch Silba's Kochbuch Das große Traumbuch Das tragische Ereignis durch das der Weltkrieg entbrannt ist Schwester Maria 3 Tage König von Albanien 6 Bücher zusammen statt 133 Lei nur 100 Lei.

Gruppe 12. Des Teufels Werkstatt Die kleine Heilige Silba's Kochbuch 5 Tage König von Albanien Schwester Maria Das große Traumbuch Buch des Rächens Deutsches Volksliedebuch 8 Bücher zusammen statt 170 Lei nur 140 Lei.

Bestellchein-Kupon

Ich bestelle vom Oster-Büchermarkt per Nachnahme Gruppe: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und zahle dafür Lei

Ort:

Name:

(Nicht gewünschte Zahlen sind zu streichen).

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., festgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Drucke werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Interatentell 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textfeld kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Bienen samt Bienenstöcken zu verkaufen bei Witwe Elisabeth Wähler in Waslo, (Sub. Timis-Lor.)

Timisoaraer Bauunternehmer sucht einen tüchtigen Polsterer. Offerte unter „Polsterer“ an die Verwaltung des Blattes.

Rebelle Wurzelreben, die besten Sorten Wein- und Tafeltrauben, zu haben bei Schreiber und Thoma, Lomnatic No. 753. (Sub. Timis-Lorontal.) Preisliste auf Verlangen gratis.

Modernes Haus mit 2 Zimmern, auch für Bauernwirtschaft geeignet dringend zu verkaufen um 110.000 Lei. Arab, in der ersten Parzelle der Gupjadr-Kolonie.

Schmiedehilfe, sachkundig, womöglich ein Deutscher, findet sofort Aufnahme bei Paul Fernbacher, Schmiedemeister in Zabarac (Sub. Arab).

Zu einem guten eingeführten Textilegeschäft, in verkehrsreicher Straße, wird Kompagnon mit 150-200.000 Lei auf 50% Rußanteil, ev. gegen adäquante Geschäftsübergabe gesucht. Angebote unter „Seltene Gelegenheit“ in der Verwaltung des Blattes.

Hilfe gegen Trunksucht Verlangt Gratia-Information! Dr. Chors Maria-Apothete, Carani, Sub. Timis-Lorontal.

Achtung Landwirte!

Am 1. März haben wir eine Mechaniker- und landwirtschaftliche

Maschinen-Reparatur-Werkstätte

eröffnet, wo sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten zu mäßigen Preisen ausgeführt werden. — Dortselbst ist ein kompletter, 6 mm Durchmesser, Transmission billig zu verkaufen.

Schwalbe & Straub,

Aradul-nou, Calea Banatului No. 164. Wir bitten um die Unterstützung des geehrten Publikums.

Gefundes, eheliches und fleißiges deutsches Mädchen, im Alter von 12 Jahren aufwärts, möchten wir an Kindes Statt annehmen und es, nachdem wir keine Kinder haben, für immer glücklich machen. Diebezügliche Angebote samt Fotografie sind zu richten an Otto Johann Stern, Bazarul Universal, „Muscel“, Campulung, Str. Primarlei No. 5 (Bucovina).

Sandkühler-Bulldog-Rohöltraktor kauft gegen Barzahlung Mühle Ferdinand Richter & Söhne, Bacova (Sub. Timis).

Eine kombinierte Hobelmaschine, 60 cm. breit, eine kombinierte Kreissäge, Fräse, eine Rangloch-Bohrmaschine und ein 10-er Benzinmotor in fast neuem Zustande zu verkaufen bei Anton Wiek No. 243, Ortisoara (Sub. Timis-Lorontal).

Seit 54 Jahren bestgehendes Gutgeschäft wegen vorgeschrittenem Alter sofort zu verkaufen. Lebenserfahrener für Berufsmacher. Näheres bei Nikolaus Egert, Dimbolia. (Sub. Timis-Lor.)

Ein Schrotter, fast neu, für ein Weid vorbannen, und ein gebrauchter Alfa-Separator (100 Liter), samt Ruachär, preiswert zu verkaufen bei Georg Schmidt & Co., Guttenbrunn No. 506 (Sub. Arab).

Heiratstüchtige Mädchen! Da ich mich ernst mit dem Gedanken befaße, mir ein Heim zu gründen, suche ich auf diesem Wege wegen Mangel an Bekanntschaft ein Mädchen, das häuslich und wirtschaftlich ist. Ein Hausbesitzer, mit Pensionüberweisung, 33 Jahre alt, röm. kath. Nur ernste Angebote werden beantwortet. Discretion versichert. Angebot unter „Eigenes Heim“ an die Administration des Blattes.

Bienenzüchter! Zehn Familien gut ausgewinterte Vereinsmaas Bienen u. Vereinsmaas Ia. Babenhonig verkauft Franz Francisc, Semal (Sub. Arab).

Neue Bestimmungen für die Anwendung der Fliegermarke

Erläuterungen des Fliegerfonds zum Fliegermarkengesetz, was jeder Kaufmann und Gewerbetreibender wissen muß.

Bucuresti. Die Nationalkassa des Fliegerfonds hat in Anbetracht der Ungewißheit, welche über manche Bestimmungen der Fliegermarken-Gebührenordnung herrscht, folgende neue offizielle Erläuterungen zum Fliegermarkengesetz herausgegeben:

1. Die Firmentafeln der Kaufleute ohne Unterschied der Sprache, sind der Fliegermarkengebühr unterworfen.

2. Nach den Firmentafeln, Reklametafeln und Werbeplakaten ständigen Charakters sind jährlich einmal die Gebühren zu entrichten und zwar auf einem separaten Bogen, wie es im Gesetz genau angegeben ist.

3. Die Etiketten der im Schaufenster ausgestellten Waren, welche die Warenbenennung, Qualität und Preis enthalten, sind von der Fliegermarkengebühr befreit.

4. Sämtliche Tischkalender, Wandkalender, Taschenkalendar, Vormerkkalender sind der Fliegermarkengebühr unterworfen, ohne Rücksicht darauf, ob sie gratis verteilt werden oder nicht, ferner ob sie mit Reklame ausgestattet sind oder nicht.

5. Die Reklamen in den Zeitungen, Fahrplänen usw. sind von der Fliegermarkengebühr befreit.

6. Bestellhefte, Pleterscheine, Empfangsbefähigungen, ähnliche Legitimationen, Notizen und Bords, sind frei von der Flieger-

markengebühr, wenn sie ausschließlich für die innere Bedienung verwendet werden. Dasselbe gilt für Kopien von Rechnungen, Barenausweisen, wenn das Original mit Fliegermarken versehen ist.

7. Quittungen oder Schriftstücke, mit welchen der Empfang von Rotenzahlungen bestätigt wird, sind der Fliegermarkengebühr unterworfen. — Einkaufsbons sind gebührenfrei.

8. Uebernahmebefähigungen, welche Uhrmacher, Juweliere und andere Werkstätten und ähnliche Etablissements herausgeben, sind der Fliegermarkengebühr unterworfen. Dasselbe gilt für die Befähigung der Uebernahme von großen, umfangreichen Warenpartien durch den Kaufmann, selbst in dem Falle, wenn nachher auch eine normale Überkempelte und mit Fliegermarkengebühr ausgestattete Faktur ausgestellt wird. Die provisorischen Kassenscheine und Bords sind gebührenfrei.

9. Die Speisefarten in den Restaurants, Theaterprogramme oder Luftfahrtsankündigungen, ferner die sogenannten Notizblöcke sind der Fliegermarkengebühr unterworfen, wenn sie eine Firmenreklame enthalten. Für diese Gebühr der letzteren haben die Drucker und der Auftraggeber solidarisch.



„TITANIA“

Generalvertretung
Eduard Karner

Milch-Separator

A.G.

Deutsches Fabrikat

Maschinenfabrik

Timisoara IV., Str. Ion Bratianu No 41

Wegen Auflösung des Geschäftes

verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis die in meinem Lager befindlichen Herrenhemden aus Dejalon, Dublin, Oxford, Pyjamas, weiße und farbige Schlafhemden, Körper-Unterhosen, ebenso auch unaufgearbeitetes Material nach Meter.

Sie können sich ohne Kaufzwang von der Billigkeit der Preise überzeugen.

JOSEF REISZ

Herrenwäsche-Geschäft, Arad, Strada Berthelot No. 8.

Die Maschinenfabrik



Magnet

Bruno Banthum & Sohn

Timisoara, Müller-Guttenbrunn-Gasse 12, Telefon 21-99.

baut den neuesten Typ der Untereisalmühle

Hammermühl-Mühle B. W. 6.

auf Grund langer Erfahrungen. Der „Hammermühl“ übertrifft zufolge der Neuerungen sowohl in der Leistung wie auch in der Ausführung alle ähnlichen und die bisher gebauten Apparate. Nur durch den eingebauten Magnet verhindert man das evil. Einbringen von Eisenspänen.

Oberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke!
Weiß & Götter

Maschinenfabrik
Timisoara IV., Str. Bratianu (Herren-gasse) No. 30. Telefon: 21-82.



Briefkasten
Dieser Briefkasten, durch die vorläufige Ausbildung ist nur bis zur Einrückung zum normalen Militärdienst verpflichtend. Wenn Sie daher als Einrückungsbildung haben, aber jetzt Ihre Dienstzeit ist, haben Sie selbstverständlich nichts mit dem „Vormilitärischen“ zu tun und müssen auch keine Strafe zahlen, deren Auswertung nur auf einen Irrtum zurückzuführen ist.

Matthias Sch., Sandstru-german.
Wir haben Sie für eventuellen Bedarf vorgemerkt, jedoch besteht jetzt vor den Sommermonaten kaum Aussicht. Im Herbst haben Sie vielleicht mehr Glück.

Franz R-n, Mios. Laut § 192 des Steuergesetzes müssen Sie als Saisonarbeiter bei Beginn des Monats der Finanzdirektion melden, daß Sie nun Ihre Arbeit beendet haben und auf die Zeit Ihrer Arbeitslosigkeit nicht besteuert werden wollen. Wenn Sie dann wieder Arbeit haben, müssen Sie ebenfalls mit Berufung auf obigen § dies anmelden, da man Sie ansonsten als „Schwarzarbeiter“ betrachtet u. die Steuern bei Ihnen rückständig einzieht.

Michael S-n, Kec. Die alten Marktscheine haben keinen Wert mehr und wurden mit dem Schlüssel 10.000 zu einer Rentemart vor Jahren eingetauscht. — 2. Die Silber-Aronen können Sie im Silberwerte (per Kilo) an Juweliere oder Zahnärzte verkaufen. Wenn es aber Papiergebilde ist, dann ist es ebenso wertlos wie die Mark und Sie können diese im besten Fall als „Silber“ den Kinder zum Spielen geben oder als Andenken behalten.

Stierfreunde.

In Gottlob brachte der Storch der Famille Johann Rinsch ein gesundes Mädchen.

MARKTBERICHTE

Aufgang der Preise auf dem Getreidemarkt.

Auf dem Getreidemarkt herrscht in letzter Zeit große Geschäftslage, so daß die Preise ständig abflauen.

Man bezahlt für Weizen, 78 Qualität mit 3 Prozent Besatz 425, Futtergerste 320, Mais 260, Hafer 290 bis 300, Sonnenblumenkerne 475, Kürbiskerne 825, Radewide 270, Luzerne 3500, Kleefamen 2500, Kleie 280 Lei per Meterzentner.

Donates Viehmarkt.

Kümmelmühle 650, Ger 760, Ger 650 Lei per Meterzentner.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Sonntag, den 7. März 1937.

Bucuresti: 18, 19.20, 20.20 und 22.40 Musik und Gesang. — **Deutschlandsender:** 9 Bauernstunde, 12.30 und 17 Schallplatten, 13, 19 und 20 Musik und Vortrag. — **Wien:** 13.50, 18.30 Konzert, 22 Lustspiel. — **Budapest:** 13.30, 16.50, 17.55 und 19.30 Musik und Gesang, 20.40 Theater Vortrag, 10.30 Nachrichten.

Montag, den 8. März 1937.

Bucuresti: 18 und 19.45 Schallplatten, 19.10, 20.20 und 21.10 Musik. — **Deutschlandsender:** 12.40 Landwirtschaft, 13, 17 und 20.50 Konzert, 14.15 und 19.30 Schallplatten. — **Wien:** 12.25, 13.20, 14.10 und 17.05 Schallplatten, 18.40 Konzert. — **Budapest:** 13.05, 14.20, 18.30, 19.40 und 20.45 Musik und Gesang, 11 und 17.45 Nachrichten.

Donstag, den 9. März 1937.

Bucuresti: 18, 19.30 Schallplatten, 20.20 und 21.30 Musik und Gesang. — **Deutschlandsender:** 12.40 (14) von Danc, 13, 17, 18.00 und 21.10 Musik, 18.15 Schallplatten. — **Wien:** 13, 15 und 17.05 Schallplatten, 14.10, 18.10 Musik, 20.25 Operette. — **Budapest:** 13 Schallplatten, 14.40 18, 19, 20.15 und 21.15 Musik und Gesang, 11 und 17.45 Nachrichten.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— darüber, wie wenig Erfreuliches darin liegt, daß die Regierung in jedem Komitat eine staatliche Pfandleihanstalt errichten will. Die Regierung will dadurch das Auswuchern der auf Pfandleihen angewiesenen armen Leute verhindern. An dem Wort Pfandleihanstalt haftet aber ein unangenehmer Geruch, der durch die Verstaatlichung vielleicht noch unangenehmer auf die Nerven wirken wird. — Wie gut wäre es, wenn wir die Pfandleihanstalten, diese letzte Zuflucht der materiell halb- oder ganzungslossten überhaupt nicht notwendig hätten.

— was der Zirkusmann in Paris ein brillanter Kunst sein muß, der einen Kurs eröffnete, um den Leuten die Kunst des Bauchredens beizubringen. Der Mann hat gewiß noch niemals eine Volksversammlung besucht, weder war er jemals in einem Parlament, denn sonst würde er sich nicht anmaßen, als Lehrer der Bauchrederei aufzutreten. Denn da würde er es wahrnehmen, daß die meisten der sogenannten Volksbeglückter so tun, als rebeten sie aus dem Herzen. Weinahe alle reden aber aus dem Bauch — für den eigenen Bauch. Von diesen Bauchrednern könnte der Zirkusmann die wahre Kunst des Bauchredens erlernen.

— darüber, daß die Menschen nicht nach dem gleichen Rezept alt werden. Was den einen frühzeitig ins Grab bringt, — schadet dem anderen nichts und er wird steinalt dabei. So starb vor einigen Tagen im Städtchen Zuzla (Herzegowina) der Verbehränder Ibrahim Topusles, der ein Alter von 108 Jahren erreichte. Von Kindesbeinen war Topusles ein starker Raucher u. noch in den letzten Lebensjahren rauchte er täglich 100 Zigaretten. Im Verhältnis zu anderen Männern verbrauchte Topusles auch viele Frauen, denn er war vier- oder fünfmal verheiratet u. hinterließ 28 Kinder. Trotz diesen Leistungen war der Mann 108 Jahre alt geworden.

— wie oberflächlich, bisweilen sträflich-leichtsinnig die sogenannten Schicksalslenker der Völker oftmals in den wichtigsten Dingen vorgehen. Der tschechoslowakische Diplomat Van Ceba schrieb ein Buch über die politischen Beziehungen zwischen Rußland und der Kleinen Entente. Damit dem Buch höhere Bedeutung beigegeben werde, bewog Ceba den tschechoslowakischen Außenminister Krofta ein warm einbegleitendes Wortwort zu dem Werk zu schreiben. Das Buch erschien und erregte großes Aufsehen. Es erregte sogar Mißfallen in Romänien, denn es enthält gehässige, unwahre Daten über unser Land. Wie bekannt, erhoben im Parlament mehrere Redner heftigen Protest gegen diese unwahren Feststellungen. Die Presse behandelte den Fall mit gebührender Schärfe, so daß Ceba, der die tschechoslowakische als Gesandter in Bukarest vertrat, gehen mußte. Der Gesandte war — um ein Wort Bismarcks zu gebrauchen — kein „Geschickter“, daher mußte er abgeschickt werden. — Bei uns war der Ceba-Fall mit seinem Fallenslassen abgeschlossen. Zuhause begann aber erst der Tanz. In der Presse und im Parlament hagelt es von Anaristien, und zwar in der Hauptsache gegen den Außenminister Krofta, wegen des Wortwortes, das er zu dem Buch geschrieben hatte. — Der Außenminister sucht die Anaristie nun auf die sonderbare Weise abzuwehren, daß er sagt, er habe das Wortwort geschrieben, ohne den Inhalt des Buches zu kennen. Er habe das Buch erst später gelesen und sei mit mehreren Stellen nicht einverstanden. — Dieses Sicherheitsmanöver wollen wir ein verunglückter Versuch, denn es glaubt kaum jemand ernstlich daran, daß der Außenminister ein hochpolitisches Wort anempfehlen wird, dessen Inhalt er nicht kennt.

Der König interessiert sich nach dem Bestehen Bratus.

Bucuresti. Sa. Majestät der König interessierte sich heute im Wege des Hofmarschallamtes nach dem Bestehen des Rektors Bratu in Jasi.

Traditionell ist das Glück der Goldschmidt-Lose

A R I A D, STRADA EMINESCU Nr. 4.

Wie die Razzia in Cantana nach Tabak geschah?

Vielen unschuldigen Leuten wurden die Kukuruzlaub- u. Stroßhaufen, ja sogar die Backöfen auseinandergeworfen.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß die Cantanaer und Comlauser Tabakpflanzler dieser Lage von Monopolagenten aufgesucht und einige Leute, bei welchen man noch zurückgehaltene Tabak fand, schwer bestraft wurden.

Die Cantanaer Tabakpflanzler haben bekanntlich im heurigen Jahr für ihren abgelieferten Tabak derart schlechte Preise erhalten, daß ein Fochselb, trotz der vielen Arbeit, die der Tabak erfordert, kaum 5-6000 Lei abgeworfen hat. Viele Tabakpflanzler, die sich das Feld pachteten, haben demzufolge fast umsonst das ganze Jahr gearbeitet. Kein Wunder, wenn sich einige Tabakpflanzler für den eigenen Gebrauch einige Kilo von dem „Teufelskraut“ zurückbehielten und dachten, wenn man schon nichts verbrent hat, soll man mindestens das

Vergnügen haben, billigen und guten Tabak aus der „eigenen Fochsung“ rauchen zu können.

Dieses „Vergnügen“ kam manchen Leuten so teuer zu stehen, daß ihre Einnahmen von dem abgelieferten Tabak nicht einmal dazu ausreichten, um die Strafe wegen dem Vergehen gegen das Monopolgesetz zu bezahlen.

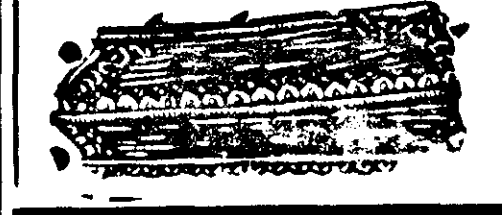
Auf Grund einer Anzeige hielten nämlich dieser Tage die Monopolagenten in Cantana eine Razzia, durchsuchten nicht nur die Zimmer, sondern die ganzen Bauernhöfe und es gelang ihnen auch tatsächlich in einigen Häusern einige Kilo Tabak zu finden, so daß ihre Arbeit von dem Drittel der ausgeworfenen Strafe reichlich bezahlt wurde. In einem Haus haben sie von 10 Kukuruzlaubhaufen, acht auseinander-

geworfen und als sie in keinem Tabak fanden, sagte ihnen der Landwirt, daß sie auch die zwei letzten noch umwerfen können, jedoch müssen sie zuerst die umgeworfenen 8 Maislaubhaufen aufheben. Dies schien den Monopolagenten nicht in ihr Programm zu passen und sie verschwanden. Wisse Zungen behaupten zwar, daß der Landwirt gerade in einem der letzten zwei Haufen seinen Tabak versteckt hatte, was aber die Financier nicht wissen konnten.

In einem anderen Haus zerstörten die Agenten den großen Backofen, weil sie vermuteten, daß in demselben der Tabak versteckt sei. Auch dort hatten sie Wech und werden wahrscheinlich auf den Neuaufbau des Ofens geklagt. Bei einem anderen Landwirt warfen sie im Spreuschuppen einen gemauerten Pfeiler um, weil man ihnen sagte, daß dieser innen hohl und voller Tabak ist. Auch hier war dies nicht der Fall.

Mehr Glück hatten die Agenten in einem Keller, wo unter einigen Fässern 6 Kilo Tabak eingegraben war, was gleichzeitig Grund zur Auswerfung einer Strafe von 10.000 Lei gab. Bei einem 72-jährigen Urgroßvater fand man 2 Kilo Tabak und verdonnerte ihn zu 5000 Lei, die der Mann nicht zahlen kann und sich demzufolge bereit erklärte, die Strafe abzustehen. Obwohl auch die Agenten in diesem Fall auf ihre 33-prozentige Beteiligung Anspruch erheben und mit dem alten Mann „mittschen“?

Außer Obgenannten wurden noch einige Tabakpflanzler, meistens aber arme Leute, mit kleineren und größeren Strafen verdonnert, was für manche ein warnendes Beispiel sein soll. Lieber baue man seinen Tabak, wenn er keine Rentabilität bietet, aber das ganze Jahr arbeiten und dann obenbrein noch mehr Strafe bezahlen, als die ganze Fochsung ausmacht, das ist keinesfalls ein Geschäft, welches sich lohnt, nochmals zu wiederholen.



NEUES LEICHENBESTATTUNGSUNTERNEHMEN eröffnet in Arab, Bulev. Regele Ferdinand No. 44. Hauptgeschäft in Neuarab, Str. Abram Jancu No. 90 (gew. Frankengasse). In einfacher und schmucker Ausführung, billige Preise
FRATII KLUG

Beglückung der Beamten durch Gehaltskürzung

Zwangswelche Beteiligung an der

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ meldet, daß der Gesetzentwurf zur Gründung einer Kreditanstalt für die öffentlichen Beamten und Pensionisten bereits fertiggestellt ist.

Das Aktienkapital wird fürchtbar einfach beschafft. Jeder Staatsbeamte und Pensionist wird zur Teilnahme gezwungen. Dem aktiven Beamten werden drei Prozent und den Pensionisten eineinhalb Prozent zur Altersversorgung monatlich vom Gehalt in Abzug gebracht.

Wieviele Aktien ein Beamte zeichnen muß, ist aus dem Bericht des „Argus“ nicht zu entnehmen. Vielleicht werden die Beamten und Pensionisten bis an ihr Lebensende zwangsbeglückt werden.

In der Begründung dieses mehr als sonderbaren Gesetzentwurfs heißt es, daß die Beamten auf diese Weise zum Sparen gezwungen werden und es werde ihnen die Möglichkeit zur Aufnahme von billigen Darlehen geboten.

Der amtliche Anstrich der Geschäftsunternehmung ist durchaus keine Gewähr dafür, daß es dem Gesamtinteresse der Beamten dienen wird. Es ist sogar zu befürchten, daß — wie bei der Krankenkassa und bei nahe allen, staatlichen Unternehmungen — ein großer Teil der einfließenden Gelder auf Gehälter und Diäten der vielen Direkt-, Inspektoren und sonstigen Protektionismenschen „ver-administriert“ wird.

Es ist ganz sicher, daß die zur

Gründung einer Kreditanstalt.

„Beglückung“ verurteilten Beamten sich gegen diesen materiellen Zwang auflehnen werden. Ebenso sicher ist es aber auch, daß der Gesetzgebende Rat den Entwurf ablehnen wird, da er gegen das Bürgerliche Gesetz verstößt. Niemand, auch der Staat, kann seine Angestellten nicht zur Beteiligung an einem Geschäftsunternehmen zwingen.



Die Beste Schucreme

Das Färben und Hemische Wuxen von Frühljahrs-Überziehern u. Kleibern hat begonnen bei
ALEX. KNAPP
Arab, Str. Episcopul Radu 10. Geschäft: Str. Bratianu No. 11.

Wer hat Anspruch auf ein staatl. Auto?

Bucuresti. In einem Gesetzentwurf, der demnächst dem Parlament vorgelegt werden soll, wird festgesetzt, daß nur folgende Würdenträger Anspruch auf ein staatliches Auto haben: Der Ministerpräsident, die Präsidenten des Parlamentes, der Patriarch, der Präsident des Obersten Rechnungshofes, die einzelnen Minister und die Komitatspräsidenten.

In den Städten dürfen Bürgermeisteramt und Bauamt je ein Auto halten. Die Erhaltungskosten sollen in keinem Falle mehr als 120.000 Lei jährlich betragen. Die Autos sind nur für Dienstzwecke zu verwenden.

Wir haben dieses Lieb vom Sparen schon oft gehört, doch wird das

Selb auch weiter vergeudet. Die sogenannten Spargesetze werden geschaffen, doch niemals eingehalten.

Eröffnung
eines Kraker Ateliers der Oradeaer
Zucker- und Schokoladenfabrik
PETROVICI
unter Str. Metianu No. 1. Ausgegeben, erklaffige frische Bonbons stehen den geehrten Kunden zur gefl. Verfügung.

Eröffnet
das Damen- und Herrenmodewarenhaus
J. MOTIU
Stoffe, Seiden, Seilwände und andere Waschwaren-Artikel.
Sensationell billige Preise!
Arab, Piata Abram Jancu und Str. Metianu Ecke.
Mitglied des Consum u. Inlesnitrea.

Die Gemeinde Bulgarus mit Zubehör unerreichtbar

Trotz den hohen Straßensteuern sind die Straßen unfahrbar

(A 2) Wie man uns aus Bulgarus schreibt, ist die Gemeinde von allen Seiten mit einem berartigen Dred- Meer umgeben, daß man vier Pferde vor einen leeren Wagen spannen muß, wenn man in eine Nachbargemeinde oder auf die Landstraße fahren will. Ein Glück ist es noch, daß die Gemeinde neben der Eisenbahn liegt, so daß man mit dieser das Dorf noch erreichen kann, aber

mit dem Wagen kann man auch in der Gemeinde nicht einmal zur Bahn fahren, so daß derzeit von einem Export keine Rede ist.

Wohl beabsichtigt die Gemeinde Bogarusch die Hauptstraße in der Gemeinde von einem Ende zum anderen und die Komitatsstraße bis zur M-ganderhausen-Lobriner Landstraße in einen fahrbaren Zustand zu versetzen, jedoch schwebt dieser Plan noch in derart weiter Ferne, daß gewiß noch so mancher Winter vergehen wird, ehe man eine gute Straße hat.

Das Komitat Timis-Torontal, das doch ansonsten so freigebig ist, wenn es sich um Straßenbau für rumänische Gemeinden handelt, will nämlich von der Bogarusch Komitatsstraße nichts wissen und hat seit 20 Jahren nichts anderes gemacht, als Straßensteuer eingehoben.

Hätten die Bogarusch nun dieses Geld, dann könnten sie sich im Handumdrehen eine ordentliche Straße bauen und müßten nicht warten, bis durch erhöhte Steuern soviel eintrifft, um dem Dred- Meer ein Ende zu bereiten.

Es wäre angebracht, wenn einige „Oberpräktusse“ aus der Gemeinde sich mit ihren politischen Freunden

in Timisoara in Verbindung setzen würden, damit diese bei der nächsten Komitatsratsitzung auch einmal ein gutes Wort für die Straßenrenovierung zwischen Bogarusch-Bekaf, das heißt zur Landstraße, einlegen und hierzu einige „Milliönchen“ von jenem Gelde zurückverlangen, welche bisher für diesen Zweck in die Komitatskassa einbezahlt wurden.

81 Aninaer Kohlengrubenarbeiter streiken

Bucuresti. Aus Resita wird gebracht, daß in den Anina-Steierdorfer Kohlengruben gestern 81 Bergarbeiter wegen Lohnforderung in Streik getreten sind.

Die Arbeiter haben in letzter Minute, nachdem alle Verhandlungen gescheitert sind, sich zu diesem entscheidenden Schritt entschlossen und den unterirdischen Streik

ausgesprochen, das heißt, sie besetzen die Gruben und verweilen in denselben, arbeiten aber nicht.

Zwischen der Direktion und den Vertretern der Arbeiter wurde die Verhandlung aufgenommen und das Arbeitsinspektorat von dem Ausbruch des Streiks verständigt. Nähere Meldungen fehlen bis zur Stunde.

Ostergeschenke für unsere Abonnenten!

Ostern stehen vor der Tür! Wie Leute, sowohl die Kleinen wie auch die Großen warten auf Geschenke und diese kosten doch Geld und wieder Geld... Wie so oft, wollen wir auch diesmal so manchen unserer Leser und Leserinnen aus der Verlegenheit helfen und verschicken 2000 verschiedene Bücher, aus untenstehender Liste, damit Kinder ihre Eltern oder die Eltern ihre Kinder, die Frau ihren Mann oder umgekehrt, der Mann seine Frau beschenken kann.

Wie schön ist es z. B., wenn ein Vater seiner bereits heiratfähigen Tochter oder seiner jungen Gattin ein „Silbas Kochbuch“, dem angehenden Backfisch oder singulifigen Jüngling ein „Deutsches Volksliederbuch“, der Großmutter einen schönen Roman als Ostergeschenk auf den Tisch legen und sagen kann: „Siehst Du, das schenkt ich Dir...“ Aber auch das ist nicht zu vertreiben, wenn die Frau ihren Mann oder die Kinder ihren Vater, der gerne im Garten herumbastelt, Obstbäume oder Heben veredeln will und davon nur wenig versteht, ein „Rebschnitt“-Büchel schenkt, das unentbehrlich für jeden Gartenbesitzer ist.

Selbstverständlich können auch wir diese wertvollen Bücher nicht ohne jedwede Gegenleistung zum Fenster hinauszwerfen, verlangen aber von unseren Lesern hierfür nur eine kleine Arbeit, das heißt, geben für wenig Mühe — großen Lohn! Jeder Leser oder Leserin unseres Blattes hat auch noch einen guten Bekannten, Verwandten oder vielleicht gar einen „Umsonstleser“, der kaum erwarten kann, bis die nächste Nummer der „Arader Zeitung“ erscheint. Diese muß man werben.

Wer uns neue Abonnenten — aber nur zahlende, denn solche die schuldhaft bleiben, haben wir gautia — wirbt, erhält als Werbepremie von untenstehender Bücherliste wunschgemäß je ein Buch umsonst zugeschickt. Wer mehr Leser wirbt, kann auch mehr Bücher erhalten usw.

Also auf zur Arbeit, verdient Euch Euer Ostergeschenk!

Für die Werbung eines neuen Lesers geben wir von folgenden Büchern 1 Stück:

1. Der Mann in Weiß (Roman) Sei 16
2. Buch des Lachens (1000 Witze) Sei 15
3. Die kleine Heze (Roman) Sei 13
4. Des Teufels Werkstück (Roman) Sei 10
5. Der schwarze Freitag (Roman) Sei 10
6. Die Liebe wandert übers Meer Sei 12
7. Die rote Mary (Kriminal) Sei 10
8. Fünf Tage König von Albanien Sei 10
9. Wilhelmine Ente, die ungekrönte Königin von Preußen (Geschichtl.) Sei 8
10. Draga Maschins Weg zum serbischen Thron (Geschichtl.) Sei 10
11. Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko (Geschichtl.) Sei 8
12. Die Geschichte der ersten russischen Revolution (Geschichtl.) Sei 8
13. Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte Sei 8

Für 2 neue Leser geben wir:

14. Schwester Maria (Roman) Sei 20
15. Der Bär von Wislacha (Roman) Sei 20
16. Der Rebschnitt Sei 25
17. Die kleine Heilige (Roman) Sei 30
18. Das große Traumbuch Sei 25
19. Das deutsche Volksliederbuch Sei 20

Oder zwei Bücher nach Wunsch aus Gruppe 1.

Für 3 neue Leser geben wir:

20. Der Goldmensch, Roman in 2 Bänden Sei 32
21. Silbas Kochbuch Sei 50
22. Silbas Bädereien Sei 50

Oder drei Bücher aus Gruppe 1, eventuell auch ein Buch aus Gruppe 2 und eines aus Gruppe eins.

Die Zusendung der Bücher erfolgt, sobald der neugeworbene Abonnent seine ersten Bezugsgebühren mindestens auf ein Viertel Jahr eingeschickt hat.

Ausschneiden und einschicken!

Titel „Arader Zeitung“, Arad.

Ich bitte die „Arader Zeitung“ monatlich 3-mal zum Preise von halbjährig 160 Lei — wöchentlich 1-mal zum Preise von halbjährig 70 Lei, dem von mir erworbenen neuen Leser

Name _____

Wohnort _____

Haus-Nr. _____

sofort zuzusenden und nachdem das Jahresabonnement mit gleicher Post — in einigen Tagen — folgt, mir das Buch aus Ihrer Liste:

Nr. _____

_____ als Geschenk.

zu schicken. Hochachtungsvoll

Name _____

Ort _____

Nichtgewünschtes ist zu streichen!

Der Originalbrief einer glücklichen Frau

*) „Gehrier Herr Apotheker! Es litt viel, leicht kein Mensch schmerzlichere Qualen von nervösen Magenstörungen als ich. Das viele Auffuchen von Ärzten war mir schon überdrüssig geworden. Man hielt mich nicht einmal für krank, während ich höllische Schmerzen litt. Ich hatte keine gute Stunde mehr, bis „Gastro D.“ mir die Heilung brachte. Ich vertraue mich kaum es zu schreiben — denn das wäre ein Wunder — doch mein Magen ist ruhig, das Essen schmeckt mir, die Uebelstimmungen haben aufgehört. Wenn ich die Kur auch jährlich wiederholen möchte, tue ich es gerne. Nun empfehle ich Ihre Arznei meiner Tochter, die die Frau des Malerlünstlers Thorma ist und auch an dieser schrecklichen Magenkrankheit leidet, und bitte an meine Adresse eine Flasche „Gastro D.“ zu senden. Frau Ernst Rib, Dieselg, Sub. Bihor.“

Zu diesem Brief ist keine weitere Bemerkung nötig.

Gastro D. ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von Lei 130.— bei der Apotheke Thois Bucuresti, Calea Victoriei 124 bestellt werden.

Sanmartiner Kaufmann gelangt vor das Kriegsgericht.

In der Gemeinde Sanmartin (Kom. Arad) erschien gestern beim Kaufmann Stefan Zollner der Gemeindebeamte Stefan Chereches zwecks Eintreibung von Gemeindesteuer und wurde angeblich vom Kaufmann beschimpft. Da die Gemeinde in der Belagerungszone liegt, wird der Kaufmann sich vor dem Timisoaraer Militärgericht zu verantworten haben.

CENTRAL-KINO, ARAD.
Sonntag um 11.30, 3, 7 $\frac{1}{2}$ u. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr:
„Flitterwochen“
Lustspiel mit Musik und Gesang. In den Hauptrollen Anny Ondra, Hans Söhnker und Aude Sautron.

Todesfälle

In Bulgarus ist Johann Sadorf im Alter von 85 und Nikolaus Kratochwill im Alter von 70 Jahren gestorben. Beide werden betrauert von ihren Weibern und Kindern.
In Ostern ist nach längerem Leiden die Witwe Elisabeth Krohn im Alter von 76 und Frau Eva Wolf geb. Sieber im Alter von 80 Jahren gestorben.
In Gottlob ist Frau Katharina Weiß im Alter von 71 Jahren gestorben.
In Aradul-nou ist Frau Franziska Jamnitsky geb. Steiner, Gattin des verstorbenen Kaufmanns Johann Jamnitsky, im 62. Lebensjahre gestorben.

Automatisierung . . .

*) der Arader Telefonzentrale wird zu einer fertigen Tatkraft.
Zum 15. April an wird in der Stadt Arad das modernste Telefonsystem im Betrieb sein.
Die Vorteile des Automatenstystems sind groß.
Man wird nicht gezwungen sein, durch Vermittlung eines Fräuleins von der Zentrale die Nummer zu verlangen.
Mit der gewünschten Nummer wird man mit Hilfe des Telefonapparates selbstständig verbunden.
Die gewünschte Verbindung wird sofort hergestellt.
Abonnieren auf das Telefon!

Geldkurse im Privatverkehr.

1 Franz. Franc	8.50	8.60
1 Engl. Pfund	90.—	910.—
1 Dollar	181.—	183.—
1 Holl. Gulden	93.—	95.—
1 Reichsmark	42.—	44.—
1 Tschechoskone	5.00	6.50
1 Polnische Zloty	30.—	31.—
1 Ung. Pengö	32.—	33.—
1 Oester. Schilling	32.—	32.50
1 Dinar	3.65	3.75
1 Schw. Franc	42.50	43.—

Höchstpreis für Blau-Stein 20 $\frac{1}{2}$ Lei

Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung hat den Engroßpreis des Blausteins mit 20.5 Lei pro Kilogramm ab Fabrik festgesetzt. Das Kartell der Blausteinfabriken verlagte bekanntlich von der Regierung die Erhöhung des Blausteinpreises auf 22 Lei pro Kilogramm.

Gleichzeitig hat der Wirtschaftsrat ausgesprochen, daß die Blausteinfabriken den prima Blaustein zum obigen Höchstpreis liefern müssen, wogegen die Einfuhr von ausländischem Blaustein verboten wurde.

Große Auswahl in Frühjahrs- Stoff- Neuheiten bei Louvre

Timisoara IV., gegenüber der röm.-katholischen Kirche.

*) Sämtliche Störungen und Schmerzen der Wechseljahre behebt das Menoflin. Zu beziehen per Nachnahme von Lei 125 von der Apotheke Thois, Bucuresti, Calea Victoriei 124.

Einbruch beim Lehrer in Zometi

In der Gemeinde Zometi (Severin) haben Einbrecher dem Haus des Lehrers Stefan Wolf einen Besuch abgestattet, 13.000 Lei Bargeld, Wertpapiere und ein Fäßchen mit 29 Liter Schnaps gestohlen.